

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 5. Dezember 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 J.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung, Donnerstag, 30. November. Die heutige 21. Plenarsitzung wurde mit einem kollegialischen Gruße des Präsidenten an die Mitglieder eröffnet. Eine sehr lebhafteste Debatte veranlaßte die dritte Lesung des Antrages Germain betr. die Oeffentlichkeit der Verhandlung und die Geschäftssprache des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen. Der Abg. v. Münnigerode (Konf.) ist gegen den Antrag; eine entschiedene Zurückweisung desselben könne uns möglicher Weise noch viel Blut sparen. Abgeordneter Winterer (Elsässer) bezeichnet den Antrag als eine Forderung der Nothwendigkeit, der Billigkeit und Gerechtigkeit. Staatssekretär von Bötticher erklärt, daß bei der Stimmung im Bundesrath keine Aussicht vorhanden sei, daß dieser Antrag jemals Gesetz werde. Abg. v. Bennigsen (Nat. Lib.) ist ebenfalls gegen den Antrag und hält bei der augenblicklichen politischen Lage die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß um Elsaß-Lothringen noch einmal gekämpft werden muß. Abg. Windthorst (Centrum) appellirt an die Großmuth des deutschen Volkes, die diese Forderung wohl bewilligen könne. Abg. Prof. v. Treitschke (Konf.) kann sich nicht für den Antrag entschließen, für den weder neue Gründe, noch eine Aenderung der thatsächlichen Verhältnisse seit dem Gesetze von 1881, angeführt werden können. Der Abg. Born von Bulach (Eli.) meint, daß Frankreich gegen die Reichslande humaner gehandelt und die deutsche Sprache mehr geschont habe, als jetzt die französische von Deutschland geschont werde. Abg. Rickert (Sez.) ist gegen, Abg. Sonnemann für den Antrag. In namentlicher Abstimmung wird § 1 mit 153 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Dafür die äußere Linke, Centrum, Polen, Elsässer. Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung, Sonnabend, 11 Uhr. Tagesordnung: Wahl eines Schriftführers, Rest der heutigen Tagesordnung.

Sonntag, 2. Dez. Im Reichstage wurde an Stelle des Abg. v. Tepper-Laski der Abg. Prinz Carolat zum Schriftführer gewählt, und demnachst eine Reihe von Petitionen erledigt, von denen besonders diejenige Erwähnung verdient, welche dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiehen wurde und in welcher die Abstellung von Uebelständen beim Militärstrafverfahren beantragt wurde. Eine umfangreiche Debatte entspann sich über die Interpellation Lasker-Hänel wegen der Vorgänge bei der Wahl im 3. Danziger Wahlkreise, wo eine Beeinflussung der Werftarbeiter zu Gunsten des konservativen Kandidaten stattgefunden haben soll. Staats-Secr. v. Bötticher bestreitet dies, nur eine Belehrung der Arbeiter über die Bedeutung der Wahlen und die Ziele der Wirtschaftspolitik der Regierung sei den Arbeitern gegeben. Abg. Windthorst (Centr.) billigt dies

Verfahren nicht, erinnert aber die Liberalen an die Beeinflussung der Arbeiter durch die liberalen Arbeitgeber. Abg. Kayser (Soz.) meint, daß solche Wahlbeeinflussungen zur Ungiltigkeit der betreffenden Wahlen führen sollten, aber das wolle man nicht, man streite sich nur darum, wenn die Stimmen der Arbeiter als Beute zufallen sollen. Abg. Rickert (Sez.) konstatiert, daß die Regierung es gebilligt hat, wenn Beamte in ihrer Amtsqualität und an amtlicher Stelle für die Politik einer bestimmten Partei agitiren. Die Konsequenzen aus dieser Auffassung wird das Volk zu ziehen wissen. — Die Interpellation des Abgeordneten Schulze-Delitzsch, die Einbringung einer Novelle zur Gewerbeordnung betreffend, wird vom Präsidenten des Reichsjustizamts, Dr. v. Schelling, dahin beantwortet, daß Seitens der Regierung die Einbringung eines neuen Genossenschaftsgesetzentwurfs beabsichtigt werde, die möglichst beschleunigt werden soll. — In der zum Zwecke der Besprechung stattfindenden Diskussion wird noch von den Abg. Perrot und Frege die Nothwendigkeit der Einführung der Theilhaft neben der Solidarhaft betont. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Rechnungs- und andere kleine Vorlagen, sowie Antrag Philipp-Benzmann (Entschädigung unschuldig Verurtheilter). Schluß 4 Uhr.

Berlin, 1. Dezbr. (Abgeordnetenhaus.) Minister v. Puttkammer theilt mit, die Hochwasser-Schäden seien nicht so furchtbar, wie die jüngsten in einem Nachbarstaat, aber ohne Inanspruchnahme des Staates seien die Verluste nicht zu ersetzen. Ein großer Theil der Wassermassen scheine von der durch Wolkenbrüche angeschwollenen Mosel herzurühren. Menschenleben seien nicht zu beklagen. Der Umfang der Noth lasse sich erst in der kommenden Woche übersehen. Am schlimmsten sei die Heimfuchung über Koblenz, Neuwied, Köln und die Landkreise Köln und Düsseldorf gekommen. Zuerst müsse für die Verproviantirung und für Wohnungen gesorgt werden. Zur ersten Hilfe habe er beim Kaiser die Bewilligung von 500,000 M. à fonds perdu nachgesucht. (Beifall) An den Landtag werde der Antrag zur Bewilligung einer weiteren Unterstützungssumme gelangen. Der Minister hebt anerkennend hervor die Haltung der Bewohner und der Behörden der Kalamität gegenüber und rühmt die Thätigkeit des Militärs, ohne welche der Verlust von Menschenleben nicht ausgeblieben wäre. Der angerichtete Schaden könne nicht durch den Staat allein, sondern nur dadurch gutgemacht werden, daß sich der Staat, die Provinz, die Gemeinde und die Privatwohltätigkeit zur Heilung der Wunden die Hand reichen. (Lebhafter allgemeiner Beifall.)

England.

London, 1. Dez. Daily News berichtet, der Prozeß Arabi sei in Folge eines Kronpromisses zwischen England und Egypten aufgegeben. Arabi gebe die Rebellion zu und werde in lebenslängliche Verbannung gehen und seinen Grad und seine Befohlung behalten. — Die Untersuchung über

Fenikleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

8. Auf der Spur.

Noch am gleichen Vormittage begab sich der Untersuchungsrichter, von dem Assessor begleitet, nach dem Forsthaufe. Als ob er geahnt hätte, daß ihm hier noch neue Beweise in der Sache werden würden, hatte er das Schreibzimmer des Ermordeten so lange versiegelt gehalten. Er öffnete es und trat mit dem Assessor ein. In der bei solchen Dingen hergebrachten Art und Weise und mit einer Gewandtheit, welche den alten Juristen nur zu gut kennzeichnete, wurden die Papiere und Effekten einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. Er brauchte nicht lange zu suchen. In der mittleren Oeffnung des Schreibpultes lag ein noch unversiegelter Brief mit der Adresse: „Dem Herrn Grafen von Ausleben.“ Der Kriminalrath hielt es für nöthig, einen Blick in denselben zu werfen. Er sollte es nicht bereuen. Der Brief enthielt nur wenige Zeilen, er war jedoch für den Untersuchungsrichter ein kostbares Beweisstück. Der Inhalt lautete:

„Mein werther Herr Graf!

Am heutigen Morgen habe ich mich überzeugt, daß der Baron v. Imenslein der elende Schurke ist, als den Sie mir ihn geschildert haben. Derselbe wird mein Haus nicht wieder betreten. Ich bedaure, mich wegen des Glenden willen mit Ihnen überworfen zu haben und beklage aufrichtig meine gegen Sie gezeigte Heftigkeit. Ich wünsche, Sie bald wieder als einen lieben Gast in meinem Hause begrüßen zu dürfen.

Ihr wohlgeborener

Graf v. Hohenerfeld.“

Das Datum des Briefes zeigte den Tag der Ermordung, der Forstmeister mußte ihn wenige Stunden vor seinem Tode geschrieben und deshalb noch nicht verschlossen haben, weil er noch etwas beizulegen beabsichtigte.

Der Untersuchungsrichter hielt den Brief mit leuchtenden Augen in seinen vor Erregung zitternden Händen. „Der alte Forsthüter hat Recht“, murmelte er, „ich glaube, wir sind auf der Spur.“ Er nahm den Brief zu sich und da sich sonst nichts Bedeutendes vorfand, so schloß er das Zimmer und ließ sich der Frau Gräfin melden. Dieselbe empfing ihn in Gegenwart ihrer Tochter.

„Meine Gnädige, ich finde es nöthig, mir von Ihnen noch einige Fragen beantworten zu lassen“, sagte er nach der üblichen Begrüßung.

„Fragen Sie, Herr Rath“, sprach die Gräfin in gütigen Tone.

„In welchen Beziehungen stand der Graf v. Ausleben früher zu ihrem Hause?“

Das junge Mädchen stieß einen Schrei schmerzlichen Erschreckens aus und eilte schluchzend und die Hände vor das Gesicht pressend aus dem Zimmer. Die Gräfin blickte ihr traurig nach.

Der Kriminalrath war betreten.

„Ich bedaure“, sagte er verlegen, „wenn meine Frage etwa schmerzliche Erinnerungen in Ihnen weckt, allein es ist nöthig, daß ich diese Frage stelle.“

Die ältere Dame hatte sich gefaßt.

„Der Graf von Ausleben war früher ein häufiger und gern gesehener Gast unseres Hauses.“

„Und seit wann hörte er auf, es zu sein?“

(Fortsetzung folgt.)



die Verschwörung in Konstantinopel ist beendet. Zuad, Mehemed und ein Zirkassier sind allein schuldig befunden worden.

Ägypten.

Kairo, 3. Dez. Alle Angeklagten gegen Arabi außer diejenigen, welche die bewaffnete Rebellion betreffen, sind aufgegeben. Arabi wurde mit Genehmigung Broadley's heute um 9 Uhr vor das Kriegsgericht gestellt, welches unter Borisy Reouf Pascha's in der Halle des alten Dairagegebäudes stattfand. Arabi bekannte sich für schuldig. Der Präsident erklärte, das Gericht werde von der Schuldigerklärung Akt nehmen. Das Urtheil ist bis heute Nachmittag ausgesetzt. Nur wenige Europäer wohnten den Verhandlungen bei, die nur 5 Minuten dauerten.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Durch Consistorialdekret vom 24. Novbr. ist Schullehrer Kopp in Calw vom 1. Dezember an zum Oberlehrer an den hiesigen Volksschulen bestellt worden.

Stuttgart, 1. Dezbr. Heute beschloß eine von der hiesigen Handelskammer einberufene und von den Vertretern der 8 Württ. Handelskammern, sowie der Fonds- und Tagesbörse besuchte Delegirten-Konferenz, an den Reichstag das Ersuchen zu richten, er möge es veranlassen, daß das Reichsstempel-Abgabengesetz vom 1. Juli 1881 im Wege der Revision in eine leichter faßliche, alle Zweifel ausschließende Form gebracht, zum mindesten aber durch eine authentische Interpretation die auf dem ganzen Handelsstande lastende Unsicherheit gehoben werde. In der Debatte ergriffen das Wort: Hl. Freisleben-Heidenheim, der der Ansicht ist, der Reichstag werde sich kaum bestimmen lassen, jetzt schon eine Revision des in Frage stehenden Gesetzes, das kaum mehr als ein Jahr in Kraft sei, zu erlangen. Kommerzienrath Link-Heilbronn hält die Sache nicht für so hoffnungslos, wie der Vertreter von Heidenheim. Für die Petition traten noch ein Auberlen-Stuttgart, Wagner-Calw, Spohn-Ravensburg, Engel-Ulm und Honer-Kottweil, die Petition ist von Dr. Huber-Stuttgart ausgearbeitet, wofür ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Der Vorsitzende Dr. v. Jost dankte den Delegirten der beiden Börse, die sich an der Debatte beteiligten, für den Eifer, den sie für die Angelegenheit an den Tag gelegt.

Marbach, 1. Dez. Der heutige „Postillon“ publiziert eine neue Kandidatur, welche auf einer am 30. Nov. in Großbottwar stattgehabten Wählerversammlung zu Stande kam. Demnach soll Adlerwirth Hermann von Ottmarshausen, ein auf dem Gebiet des Hopfenbaus bewandertes Mann dem demokratischen Bewerber entgegnetreten und in nächster Zeit in den einzelnen Orten sich den Wählern persönlich vorstellen. Gleichzeitig enthält aber der „Postillon“ ein Eingekannt, nach welchem „vom untern Bezirk“ Ohsenwirth Kreh von Oberstelsfeld vorgeschlagen und zugleich die Hoffnung ausgesprochen wird, daß, wenn diese Kandidatur perfekt würde, Domänenpächter Stodmayer zurücktreten werde.

Göppingen, 1. Dez. Die beiden politischen Parteien haben mit ihren Vorbereitungen zur Wahl begonnen. Kunstmüller Krauß, der Kandidat der Demokraten, hielt gestern Wählerversammlungen zu Heiningen und Dürnau. Oekonom Richard Landerer, der Kandidat der deutschen Partei, ist bis jetzt noch nicht auswärts aufgetreten. Es scheint, daß beide Parteien die größtmöglichen Anstrengungen machen werden.

— Spaichingen. In die vielen Sorgen, die das Hagelwetter vom 16. Juli über unseren Bezirk brachte, ist ein Hoffnungsstrahl gefallen durch die reichen Spenden des Oberamtsbezirks Saulgau, von welchen in den letzten Tagen 488 Ctr. Dinkel, 64 Ctr. Gerste, 26 Ctr. Kartoffel und 8 Ctr. Haber hier ankamen und an die bedürftigsten Beschädigten im Bezirk vertheilt wurden. Der Dank, den wir nach Saulgau schulden, fand lebhaften Ausdruck und wird für immer bei uns fortleben. Hervorgehoben darf werden, daß auch die Gemeindebehörden der betroffenen Orte alles thun, um das Loos der Hagelbeschädigten zu erleichtern und alle sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Schaffung von Arbeitsgelegenheit der einzig richtige Weg der Unterstützung ist; es werden deshalb in sämtlichen 11 Gemeinden theils neue Straßen und Feld- und Waldwege angelegt, theils ältere verbessert, Bachkorrekturen, Walddurchforstung und sonstige Arbeiten auf Gemeindeeigenthum vorgenommen, auch für außerordentliche Streuabgabe gesorgt, so daß, falls der Winter nicht gar zu streng auftritt, jeder Arbeitsfähige auch Arbeit finden wird.

Weingarten, 1. Dez. Gestern Abend um 8 Uhr brach in dem

Stadel des Weinhändlers W., der hinter dem an der Straße nach Ravensburg gelegenen Wohnhaus stand, aus unbekannter Ursache Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die Feuerwehr ihre Thätigkeit auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken mußte. Nach einer Stunde war der Stadel mit seinem Inhalt, reiche Heu- und Strohvorräthe, zerstört, auch eine Kuh mit 2 Schweine unter den Trümmern begraben. Das übrige Vieh wurde gerettet. Dagegen soll der unter dem abgebrannten Gebäude gelagerte Wein beschädigt sein, und mehrere Obstbäume wurden von den Flammen versengt; auch viele leere Fässer verbrannten.

Vermischtes.

— Aus Sonneberg berichtet das Tageblatt: Eine interessante Bierreise durch die hiesige Stadt unternahm neulich zwei Pechpfeiler: ein aus Innsbruck zugezogener Buchbindergehilfe und ein Arbeiter. Sie gingen ganz systematisch vor, hier einige Proben: In eine außerhalb der Stadt gelegene Bierwirthschaft tritt ein Herr mit einem Begleiter. Der Herr läßt sich anscheinend erschöpft auf einem Stuhl nieder und erklärt dem Wirth, daß er Badegast sei, er sei plötzlich von einem nervösen Anfall heimgeführt und habe sich deshalb in die Wirthsstube geflüchtet, der andere junge Mann sei ihm als Begleiter beigegeben. Der Wirth setzte eine freundliche Miene auf und der Pseudo-Badegast bestellte ein Beefsteak. Der Wirth bedauert unendlich, ihm nicht dienen zu können, auch Braten sei nicht zu haben. Da bedecken tiefe Falten des Unmuths die badegastliche Stirne, aber er übt Nachsicht, er begnügt sich schließlich mit „gemengter Wurst“, sein Begleiter erhält dasselbe. Die Getränke bestehen zunächst aus Flaschenbier, später geht man zu Wein über. Der unterhaltenden Kurzweil halber wird die ganze Begegnung endlich von Weiden mit Streichhölzchen (durch das bekannte Ziehen des kürzeren oder längeren Hölzchen) ausgerathen; dabei kommen sie in Streit, denn jeder behauptet, der andere habe verloren. Nach einigem Sperren, Sträuben und Widerstreben nimmt die Sache ein ernstes Aussehen an, sie drängen sich gegenseitig an die Thür und in letzter Instanz löst sich der Bande fromme Scheu, mit einigen Pfaffen gehts durch die Thür und sie sind verschwunden. Sie suchen neue Bezugsquellen auf und mit gehobenem Muth betreten sie ein anderes Lokal. Dieselbe einleitende Scene nur blüht ihnen hier die Freude in ungeborener Ferne, denn der Wirth setzt delikate Beefsteaks vor und erhält dafür schmeichelhafte Belobungen. Nachdem sich Beide durch Agung und Trank hinreichend gelabt haben, trägt der Badegast, den ein gewisser Naturtrieb und Instinkt mit unfehlbarer Sicherheit den Moment erkennen läßt, wo es Zeit zum Verdunsten ist, dem Begleiter auf, ihm aus seinem Ueberrod im Nebenzimmer einige Cigarren zu holen. Der Begleiter geht, kommt aber nicht wieder. Der Badegast stutzt, auf seiner Stirn zeigen sich Spuren der Angst, er rennt ins andere Zimmer nach seinem Ueberzieher, derselbe ist verschwunden; laut wehklagend eilt er auf die Straße, den Dieb einzuholen — mit einem Sprung ist er um die nächste Ecke! — Solche Scenen wiederholten die Weiden mit immer neuer Schlussvariation, bis der Arm der Gerechtigkeit sie endlich erreichte, wonach dem 2. Buchbindergehilfen laut Urtheil der vorletzten Schöffengerichtssitzung eine wohlverdiente Gefängnißstrafe zubisirt wurde.

— Auch ein Milderungsgrund. Richter: Angeklagter, haben Sie zu Ihrer Vertheidigung noch etwas beizufügen? Angeklagter: Ich bitte das hohe Gericht, die miserable Vertheidigungsrede meines Anwalts als strafmildernd in Betracht zu ziehen.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 2. Dezbr.	
1 Kilo süße Butter	2. 50
1 Kilo saure Butter	2. 10
1 Kilo Rindschmalz	2. 50
1 Kilo Schweineschmalz	1. 60
1 Eiter Milch	— 16
10 Kaff-Bier	— 65
10 frische Eier	— 75
1 K. Wehl Nr. 0 44 3 Nr. 1	— 40
1 junge Gans	4. 50
1 Ente	1. 80
1 Huhn	1. 40
1 italienisches Huhn	—
1 Kilo Erbsen	— 40
1 Kilo Linfen	— 50
1 Kilo Bohnen	— 40
1 Kilo Weisfloren	— 22
1 Kilo Widen	— 22
50 Kilo Haber	6. 50 bis 7. 30
50 Kilo neue Kartoffeln	3. 60 bis 4. 50
1/2 Kilo Kalbf. mit 1/10 Zug.	— 60
1/2 Kilo Rindfleisch m. Kno.	— 70
1/2 Kilo Schweinef. m. Kno.	— 70
1/2 Kilo Rindfleisch mit Kno.	— 60
1/2 Kilo Hammelf. mit Kno.	— 54
1 Kilo weiches Brod	— 30
1 Kilo Halbweiß	— 28
1 Kilo Schwarzbrod	— 22
1 Paar Federn wiegen 80 Gr.	—
50 Kilo Heu	3. — bis 3. 40
50 Kilo neues Stroh	1. 60 — 1. 80
1 Raummeter Buchenholz	11. 50
1 Raummeter Birkenholz	11. —
1 Raummeter Tannenholz	8. —
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	— 56
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 64
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 58
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 48

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
Register für eingetragene Genossenschaften:**

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	2. Dezbr. 1882.	Kohlenkonsumverein Calw, E. G.	In der Generalversammlung vom 30. November 1882 wurde die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft beschlossen und als Liquidatoren bestellt: die Herren Notar H. Gaffner, Fabrikant Emil Zahn, beide in Calw.	Zur Beurkundung: Amtsrichter De d i n g e r.



Siriau. I. Zwangs-Verkauf.

Das K. Amts-Gericht Calw hat durch Verfügung vom 3. v. Mts., gegen den

Fuhrmann **Rudolf Böhner** von Siriau, die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen desselben angeordnet und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde zum Zwangs-Verkauf bestimmt:

Gebäude:

Geb. Nr. 38 1/2. 1 a 8 qm ein zweistöckiges Bohnhaus, der untere Stock von Stein, der obere von Fachwerk, mit gewölbtem Keller, neben dem eigenen Hofraum und Otto Stroh. Steuerkapital 3400 M. Brand-Verfich-Anschl. IV. Classe 2920 M.

7 qm ein doppelter Schweinstall von Holz erbaut, im eigenen Hofraum stehend, den 3ten Theil an 2 a 74 qm Hofraum in ungetheilter Gemeinschaft mit J. G. Stoll, Wittwe und Hasenmaier und Jahn, 57 qm Hofraum.

Gemeinderäthl. Anschlag zusammen 2200 M.

Dieses Anwesen kommt am

Samstag, den 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Siriau, im ersten Aufstreich zum Verkauf. Als Verwalter ist Gemeinderath Ferber und als Verkaufskommission Schultheiß und Rathschreiber Greiner und Gemeinderath Lörcher in Siriau bestellt.

Siriau, den 8. November 1882.
Calw,

Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde.
Verwalt.-Aktuar **Ziegler** in Calw.

Calw.
Anlässlich des hiesigen Marktes am 6. ds.,
**außerordentlicher
Personenzug Calw—
Wildberg**
mit folgender Fahr-Ordnung:
Calw ab 3.30 Min.
Teinach ab 3.38
Thalmühle ab 3.45
Wildberg an 3.53
K. Betriebs-Inspektion.
Duzenlaub.

Calw. Aufforderung.

Diejenigen, welche seit 1. Oktober d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfenes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert, verändert oder eingestellt haben, werden aufgefordert, hievon

längstens bis zum
31. Dezember ds. Js.

der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen, spätere Anmeldungen können für dieses Quartal nicht mehr berücksichtigt werden.

Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung einzelner Gewerbe im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Privat-Anzeigen.

! Große Auswahl!

Puppentöpfe Puppenkörper, Schuhe, Strümpfe, Länglinge, sowie gekleidete Puppen von 20 Pfg. an bis zu den feineren Sorten empfiehlt
J. F. Desterlen.

Delmühle Siriau.

Delkuchen und Mehl
in
Reps, Sein & Mohn
empfehlen

Wilh. Krafft.

Filzhüte,
weich und gefeist, in den modernsten Formen, sowie
Seidenhüte
neuester Façon, empfehle ich zu ganz billigen Preisen
Louis Schill.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfiehlt

feinst gest. Zucker,
Mandeln, süße,
Citronat,
Pomeranzenschaale,
Citronen,
Feigen.

Otto Stifel.

Sammheim.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich meinen selbstgebrannten

Roggenbranntwein

per Liter 1 M., alten

Kartoffelbranntwein

per Liter 60 S., bei Mehrabnahme billiger

Weißz. Köhle.

Empfehlung.

Eine Parthie **Zuppen**, sowie **Bulstlin-Hosen** und **Westen**, **Arbeits-hosen** jeder Qualität von M. 2 an, **Anabenhosen** in allen Größen von M. 1 an empfiehlt

J. Keller,
Vorstadt.

Vorzüglischen

Havanna-Bonig

empfehlen

Albert Haager, Conditor,
Bahnhofstraße.

Guten

Branntwein,

das Liter zu 56 S., namentlich zu Liqueur-Ansatz empfiehlt
Väder Müller's Witwe.

Im Compt. d. Bl. ist ein blauearr. **Kindertäschentuch** liegen geblieben.

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 8. Januar 1883 beginnt ein neuer Cursus der hies. Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz erteilt wird.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise (30—34 M. per Monat) wird von dem Curatorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fr. Lina Jung und das

Curatorium.
Für das. der Vorstand:
Notar **Saffner.**

Oberreichenbach.

Wald-Verkauf.

Die Wittwe **Barbara Luz** hier, verkauft am

Samstag, den 9. Dezbr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich:

P.Nr. 159/1. 11 h 27 a 9 m = 35 1/2 Morgen 42 Rth. Nadelwald,

P.Nr. 169. 6 h 98 a 66 m = ca. 22 Morgen

P.Nr. 176/1. 5 h 10 a 66 m = 16 1/2 Mrg., 29,8 Rth. Nadelwald,

P.Nr. 176/2. 14 h 65 a 36 m = 46 1/2 Mrg., 45,5 Rth. Nadelwald,

Sämmtliche Waldungen sind gut bestockt und könnte ein bedeutendes Quantum Lang- und Klotzholz gehauen werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

H. H.:
Schultheiß **Pittus.**

Wirthschafts-Gründung und Empfehlung.



Dem verehrlichen Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von der Wirthschaft „3. Linde“ hier abgezogen bin und von jetzt ab die früher **Keller'sche** Wirthschaft und Brauerei betreibe. Meine Wirthschaft eröffne heute Dienstag als am Markttag bei feinem Doppelbier, das 1/2 Liter zu 12 S., und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Chr. Schäuble, Bierbrauer.

Mein reichhaltiges Lager in fertigen Herrenkleidern als:

**Herbst- & Winter-Ueberzieher,
Winter-Zuppen,
ganzen Anzügen,**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Anzüge und Ueberzieher nach Maß werden stets in kürzester Zeit angefertigt.

Meine Weihnachts-Ausstellung,

worunter das Neueste in **Damen-Putzartikeln**, empfehle bestens

Pauline Heldmaier.

Das Neueste in

Wintermänteln & Regenmänteln; dabei eine Parthie vorjähriger zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

G. F. Würz.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt seine

Gold-, & Silber-, Neusilberwaaren

in neuesten Mustern zur geneigten Abnahme. Bestellungen werden, wie auch alle in mein Fach einschlagende Reparaturen sorgfältigst, bei billigster Berechnung ausgeführt.

Von **Gold, Silber, Münzen, Alterthümer, echten Granaten und Steinen** bin ich stets Käufer zu den höchsten Preisen.

J. Harr,
Gold- und Silberarbeiter.

Geschäfts-Empfehlung.

Stadt und Land mache ich die Anzeige, daß ich die von mir künstlich erworbene früher **Sturm'sche** Rothgerberei übernommen und in Betrieb gesetzt habe und empfehle von jetzt an gutes Leder zur gest. Abnahme, bemerkend, daß ich stets reell und billig bedienen werde.

Achtungsvollst
Friedr. Gärtner,
Rothgerber.

Calw.

Bekanntmachung.

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- und Knabenkleider.

Im Gasthaus zum Engel

von Albrecht Levison aus Stuttgart.

Nur über den Markt am Mittwoch, den 6. Dezember.

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich dem geehrten Publikum von Calw und Umgegend, um für wenig Geld sich mit guten gediegenen Kleidungsstücken zu versehen.

Man lese und staune!

Preis-Courant.

Winter-Überzieher in Double, Floconné, Diagonal, v. M. 12, 15, 18, 24, 27, 30, 36-45.
Complete Anzüge, von M. 14, 16, 18, 20, 25, 30-45.
Joppen, ein- und zweireihig, von M. 6, 7, 8, 9, 10-18.
Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, von M. 4 an.
Kaisermäntel, für Knaben und Erwachsene, von M. 14 an.
Schlafrocke, in prachtvoller Ausstattung, von M. 12 an.

Hosen und Westen, enorm billig.
Jäger- und Schützen-Joppen, von M. 6 an.
Schwarze Hochzeits-Anzüge, von M. 28 an.
Knaben Überzieher, von M. 6 an.
Knaben-Joppen und Hosen, von M. 1 1/2 an.
Arbeits-Joppen und Hosen von M. 2 an.
Eine Parthie Buxlin-Hosen, für den größten Mann passend, v. M. 6 an.

Der Ausverkauf dauert nur über den Markt, nur Mittwoch, den 6. Dezember.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehl

Filzröcke in großer Auswahl, Velours und garnirte Stoffröcke, Schürzen jeder Art, Stoff zu solchen Kinderschürzen, ferner: Flanelhemden, Baumwollflanelle, Cachenez in seiden und wollen, Shlipse, Cravatten, Kragen und Manchetten, Manchetten-Knöpfe, Hosenträger, wollene und baumwollene Unterhosen, Unterleibchen u. s. w., ferner: Strumpflängen, 1^{te} Qualität, Socken, Wollgarne jeder Art, Portemonnaies, Spazierstöcke, Cigarren u. s. w. Sämmtliches in guten Qualitäten.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Empfehlung.

Madapolam, Erclonne, Shirting, Stuhltuch, Piqué, Baumwollflanel, Leinwand, Tischzeug, Handtücher, Vorhangstoffe, Molle, Jaquonet, Bettüberwürfe, Bettvorlagen, Schürzen, Herren- und Damenkragen, Manchetten, Manchettenknöpfe, Shlipse, Schleifen, Krausen, Stickerrien u. dgl.

in schöner Auswahl, empfiehlt billigt

Traugott Schweizer.

Ausverkauf

einer größeren Parthie selbstgemachter Tuch- und Buckskin, Reste, zu sehr herabgesetzten Preisen bei

G. F. Würz.

Eine Parthie

Buxskinreste

verkauft, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Fr. Klingner.

Zugleich bringe mein Lager vollener

Pferde-, Bett- & Bügeldecken

in empfehlende Erinnerung.

Obiger.

Korbwaaren-Empfehlung.

Eine schöne Auswahl aller Sorten Damen-Körbe, Blumentische, Bücherständer, Papierkörbe, Holzkörbe, Puppenwagen, verschiedene Sorten Kinderstühle, Fahrstühle, viereckige u. ovale, Waschkörbe, braune und weiße Marktörbe empfiehlt zu billigen Preisen

David Walker, Korbmacher.

Eine neu eingetroffene sehr grosse Auswahl in Wintermänteln, Paletots, Regenmänteln, Kinderregenmänteln, Tuch-Jaquetts u. s. w., empfehle unter Zusicherung äusserst billig gestellter Preise. C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Schuhwaaren.

Auch diesmal habe über den Jahrmarkt mein für die jetzige Saison gut ausgestattetes Lager in Schuhen für Groß und Klein (Stadt und Land), im Gasthaus z. Engel, 1 Treppe hoch, zum Verkauf ausgelegt, und bitte um recht zahlreichen Besuch, indem ich reelle und gute Bedienung zusichere.

Peter König, Schuhfabrikant, aus Birmasens.

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schneller mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadentlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von 9 3/4 Pfennig bei 1000 meter Fadentlänge (sogenannter Meter Schneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnsradfrei her und zurück liefern.

Ravensburg.

Gebrüder Spohn

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Weberei & Flecht.

Visitenkarten

liefert in hübschen Kästchen und in jedem Format prompt die Buch- und Steindruckerei von A. Oel-schläger.

400, 400, 200 M.

Pfleggeld,

auf Neujahr, hat anzuleihen. J. F. Desterlen, sen.

Filzschuhwaaren

in allen Gattungen, besonders eine große Auswahl

Frauen- und Kinderstiefelchen

empfehl zu billigen Preisen Louis Schill.

Ausverkauf

Eine Parthie neue Überzieher,

alte werden dagegen angenommen, Joppen, Manns- und Knaben-hosen nebst Westen und ganze Anzüge,

rotze und andere farbige Blousen, weiße und farbige Hemden Keller, Rammacher,

Ein freundliches

Logis

ist bis Lichtmess zu vermietthen Rudolf Schenkerle, Metzger.

